

Inhalt

Vorwort	7
1 Anlaß und Ziel dieser Überlegungen	9
2 Theologische Grundlagen der rechten Verkündigung	13
2.1 Die Heilige Schrift als Quelle und Norm der Verkündigung	13
2.2 Die Bekenntnisse als verbindliche Schriftauslegung	15
2.3 Die Rechtfertigungsbotschaft als Mitte der Schrift	18
2.4 Gewißheit und Vollmacht	23
3 Rechte Verkündigung in der Gegenwart	27
3.1 Das Christuszeugnis in den Auseinandersetzungen der Gegenwart	28
3.2 Die Wahrheit des Evangeliums und die ethischen Weisungen	30
3.3 Konkretheit und Verbindlichkeit ethischer Weisungen	32
3.4 Möglichkeiten und Grenzen der Volkskirche . .	39
4 Die Verantwortlichen für die rechte Verkündigung	44
4.1 Gemeindeleitung und Pfarrer (Ortsebene)	46
4.2 Übergemeindliche Einrichtungen, kirchliche Gruppen	50
4.3 Synoden und Kirchenleitungen	52
4.4 Kirchliche Zusammenschlüsse	56
4.5 Theologische Hochschullehrer und Fakultäten (Fachbereiche)	59
4.6 Der lange Weg zum »magnus consensus« (volle Übereinstimmung)	62

5	Vermittlung und Wahrung verbindlicher Lehre	64
5.1	Vermittlung an die Gemeinde	65
5.2	Visitation als Beratung, Korrektur und Ermunterung	68
5.3	Lehrbeanstandung als Grenzfall	70
6	Das bleibende Wagnis rechter Verkündigung	73
	Nachweis der Zitate und Schriften	75
	Mitglieder des Theologischen Ausschusses der Arnoldshainer Konferenz	79
	Anhang: Pluralismus in der Kirche. Chancen und Grenzen (1977)	81